

Veränderung der Konsumausgaben privater Haushalte zwischen Juni 2018 und Juni 2022

Die stark steigenden Kosten für Energie, Nahrungsmittel und die Mobilität bestimmen derzeit die gesellschaftliche Diskussion. Die Politik ringt um Entlastungspakete für die Bevölkerung und die Unternehmen. Jedoch ist der Anstieg der Lebenshaltungskosten nicht erst seit der Ukraine-Krise ein Thema. Im Mai 2021 überstieg die Preissteigerung in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahresmonat erstmals seit Mai 2018 die 2 %-Marke, im Dezember 2021 lag sie bei 5,4 % und im August 2022 wurden 8,0 % erreicht. Auch die Corona-Pandemie führte zu Veränderungen des Konsumverhaltens, z. B. durch geschlossene Geschäfte, abgesagte Reisen und der Meidung des öffentlichen Personennahverkehrs.

In diesem Artikel werden die Einnahmen und Konsumausgaben verschiedener Haushaltstypen auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2018 sowie den Ergebnissen der Laufenden Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (LWR) 2020 untersucht und mit der Preissteigerung bis Juni 2022 verrechnet. So kann aufgezeigt werden, wie hoch die Ausgaben der verschiedenen Haushalte im Juni 2022 bei unverändertem Konsum gewesen wären und welche Mehrkosten durch die Preissteigerungen angefallen wären. Zudem kann aus den Daten der LWR ersehen werden, wie sich die Corona-Pandemie auf die einzelnen Konsumausgaben im Jahr 2020 ausgewirkt hat.

Methodische Hinweise

Die Preissteigerung wird anhand der durchschnittlichen Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen, ermittelt und zum sogenannten „Verbraucherpreisindex“ (VPI) verrechnet. Die Berechnung geht von einem „Warenkorb“ aus, der sämtliche von privaten Haushalten im Laufe eines Monats gekauften Waren und Dienstleistungen repräsentiert. Darunter fallen zum Beispiel Nahrungsmittel, Bekleidung sowie Ausgaben für Verkehr, Wohnen und Energie.

Die wesentliche Basis für die Berechnung des sogenannten Wägungsschemas ist die alle fünf Jahre stattfindende EVS, die aus Daten der jährlichen Erhebungen der LWR und weiteren Daten ergänzt wird. Die repräsentativ ausgewählten Haushalte zeichnen auf freiwilliger Basis drei Monate lang ihre Einnahmen und Ausgaben auf. Hieraus werden die durchschnittlichen Ausgabenanteile aller Haushalte, die für die einzelnen Güterarten geleistet wurden, errechnet. Hierdurch wird berücksichtigt, dass man in der Regel z. B. nicht jedes Jahr eine Waschmaschine, einen Fernseher oder einen PKW kauft. Das Wägungsschema wird in der Regel nur alle fünf Jahre aktualisiert, um innerhalb des Fünfjahreszeitraums die reine Preisentwicklung darstellen zu können, unbeeinflusst von der

T1 | Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Niedersachsen 2018 nach dem Haushaltstyp

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Haushaltstyp							
		Alleinlebende	davon		Alleinerziehende ¹⁾	Paare	davon		sonstige Haushalte ³⁾
			Männer	Frauen			ohne Kind	mit Kind(ern) ²⁾	
je Haushalt und Monat in €									
Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit	2 968	1 528	1 830	1 361	1 730	3 880	2 934	5 860	5 127
Einnahmen aus Vermögen ⁴⁾	514	241	277	221	(229)	735	667	877	759
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	994	692	635	724	863	1 326	1 636	676	897
darunter:									
(Brutto) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	468	398	310	447	/	629	920	/	(227)
(Brutto) Pensionen	193	112	(122)	(106)	/	309	454	/	/
Kindergeld, Kinderzuschlag	94	(5)	/	(6)	289	122	(12)	353	259
Einkommen aus nicht öffentlichen Transferzahlungen	296	217	277	183	(373)	387	402	356	227
darunter:									
Unterstützung von privaten Haushalten	186	158	196	137	(341)	204	202	207	180
Haushaltsbruttoeinkommen	4 773	2 680	3 023	2 491	3 195	6 329	5 640	7 770	7 013
abzüglich:									
Steuern und Abgaben	1 144	613	745	540	536	1 537	1 281	2 072	1 776
Haushaltsnettoeinkommen⁵⁾	3 661	2 078	2 296	1 958	2 668	4 841	4 394	5 777	5 289

1) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

3) U. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.

4) U. a. unterstellte Mietzahlungen für Eigentumswohnungen, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung usw.

5) Inkl. Arbeitgeberzuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung bzw. Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur Krankenversicherung.

Änderung der Ausgabengewichtung. Das aktuelle Wägungsschema bezieht sich auf das Basisjahr 2015. Die letzte EVS wurde im Jahr 2018 durchgeführt, die nächste Erhebung wird im Jahr 2023 stattfinden. Bundesweit nahmen im Jahr 2018 etwa 60 000 Haushalte teil, darunter knapp 5 200 aus Niedersachsen. An den LWR nehmen jährlich bundesweit etwa 7 500 Haushalte teil, darunter etwa 730 aus Niedersachsen.

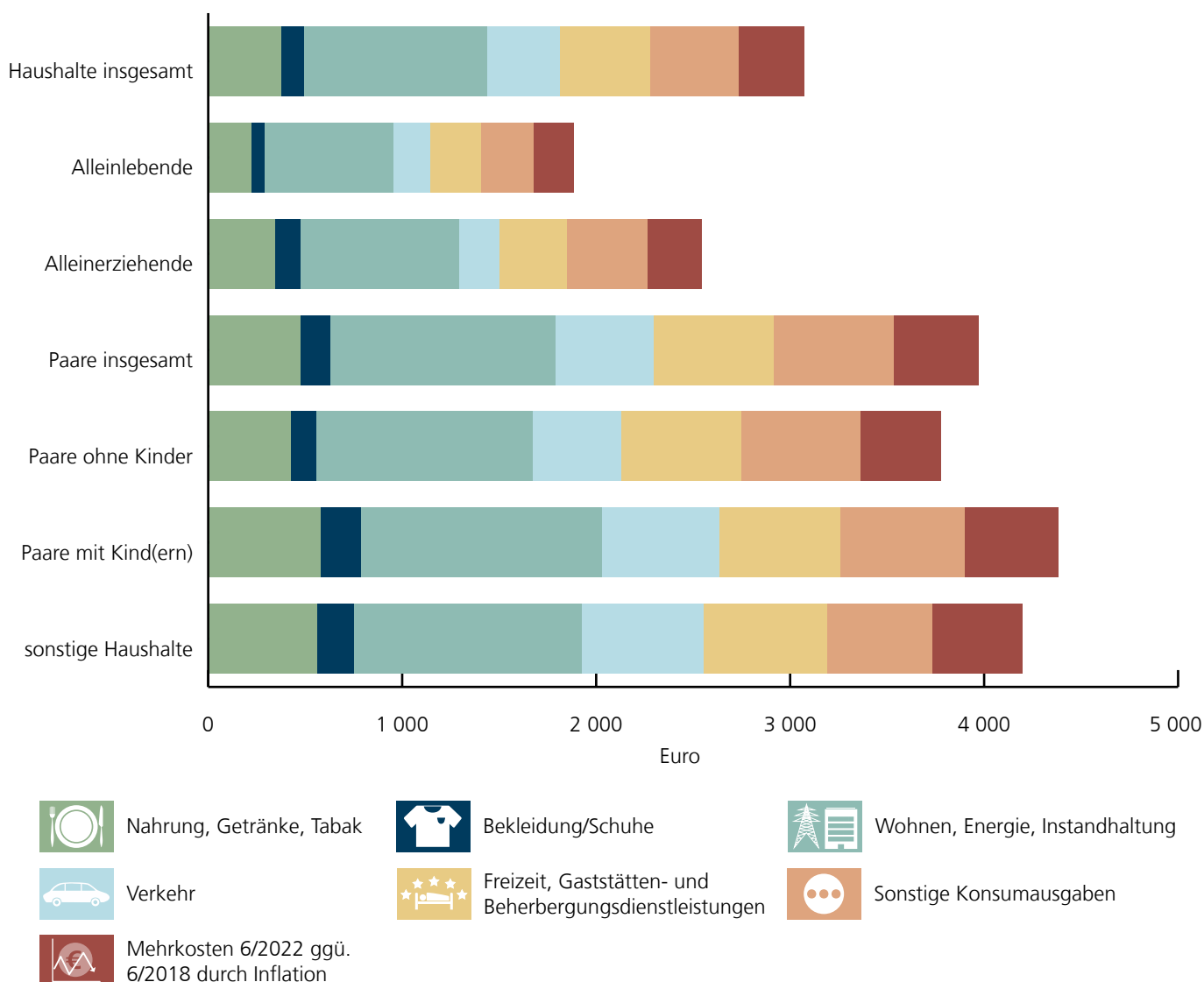
Einkommen 2018

Im Jahr 2018 verzeichnete ein durchschnittlicher Haushalt ein Bruttoeinkommen von knapp 4 800 Euro monatlich (Tab. 1). Der größte Einnahmeposten für Haushalte war das Einkommen aus Erwerbstätigkeit, das knapp 3 000 Euro pro Monat betrug. An zweiter Stelle lag das Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen, wie z. B. Rente, Pensionen, Kindergelder oder Hartz IV, mit knapp 1 000 Euro, an dritter Stelle lag das Einkommen aus nicht öffentli-

chen Transferzahlungen, wie beispielsweise Betriebsrenten oder auch Unterstützungszahlungen anderer privater Haushalte.

Je nach Haushaltstyp fielen die einzelnen Einkommensbestandteile und auch ihre Höhe sehr unterschiedlich aus. So wiesen erwartungsgemäß die Haushalte, in denen in der Regel mehrere Personen im erwerbsfähigen Alter lebten, das höchste Haushaltsbruttoeinkommen auf. Neben den „sonstigen Haushalten“, die neben Haushalten mit ausschließlich erwachsenen Kindern auch Wohngemeinschaften, die gemeinsam wirtschaften, und Mehrgenerationenhaushalte umfassen, waren dies vor allem die Paarausgaben. Paare mit Kindern hatten dabei das höchste Bruttoeinkommen, zum Großteil durch Einnahmen aus Erwerbstätigkeit, aber auch durch öffentliche Transferzahlungen wie z. B. Kindergeld. Paare ohne Kinder, hierunter fallen neben kinderlosen jüngeren Paaren auch viele im Rentenalter, generierten nur etwa die Hälfte ihres

A1 | Konsumausgaben privater Haushalte in Euro je Monat in Niedersachsen 2018 und Mehrkosten durch Inflation bis 6/2022



T2.1 | Konsumausgaben privater Haushalte 2018 in Euro und Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) in Niedersachsen 2018 gegenüber Juni 2022 in Prozent

Code-Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Konsumausgaben privater Haushalte 2018 (Durchschnittswerte) ¹⁾							Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des VPI 6/2022 gegenüber 6/2018
		Haushalte insgesamt	davon						
			Alleinlebende	Alleinerziehende ²⁾	Paare insgesamt	darunter		sonstige Haushalte ⁴⁾	
						Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern) ³⁾		
je Monat in Euro								Prozent	
	Private Konsumausgaben insg.	2 730	1 672	2 258	3 529	3 355	3 893	3 727	+12,4
01	Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	323	184	314	415	365	520	486	+18,3
011	Nahrungsmittel einschl. Milch	293	168	279	378	335	469	432	+19,6
012	alkoholfreie Getränke	30	17	34	37	30	51	54	+9,3
02	Alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	45	31	(22)	54	55	53	69	+12,1
03	Bekleidung und Schuhe	120	66	135	155	130	207	187	+3,3
031	Bekleidung	96	52	108	124	106	161	129	+3,2
0312 1	Bekleidung für Herren ab 14 Jahre	28	13	(15)	38	34	45	55	+3
0312 2	Bekleidung für Damen ab 14 Jahre	53	34	61	62	62	62	81	+2,4
0312 3	Bekleidung für Kinder unter 14 Jahre	10	1	(29)	18	3	49	(7)	+10,3
032	Schuhe	24	13	27	30	24	43	37	+3,6
04	Wohnungsmieten, Energie, Wohnungsinstandhaltung	942	666	818	1 157	1 116	1 243	1 175	+15,2
041	Tatsächliche Mietzahlungen ⁵⁾	234	284	(354)	181	183	177	216	+4,9
045	Ausgaben für Energie	152	111	160	179	174	191	196	+51,7
0451	Strom (auch Solarenergie)	70	48	72	85	81	93	94	+31,3
0452 9	Gas	57	42	(60)	68	66	71	71	+53,8
0453 9	Heizöl	15	12	/	17	16	(18)	(20)	+86,0
043	Wohnungsinstandhaltung	29	11	(12)	50	62	25	22	+23,6
05	Innenausstattung, Haushaltsgeräte, laufende Haushaltsführung	141	73	113	205	207	201	163	+9,3
0511 9	Möbel und Einrichtungsgegenstände	48	21	(45)	74	78	65	48	+14,8
0531	Elektrische u. a. Haushaltsgroßgeräte	28	18	/	36	34	/	/	+3,9
0532	kleine elektrische Haushaltsgeräte	8	4	(7)	11	9	14	10	+2,3
06	Gesundheit	116	73	94	163	192	103	104	+4,1
0611	Pharmazeutische Erzeugnisse (verauslagter Betrag mit/ohne Rezept)	29	24	(23)	34	40	22	25	+5,8
0621 9	Arztleistungen (einschl. Eigenanteile)	26	11	/	42	50	25	(25)	+0,0
0622	Zahnarztleistungen (einschl. Eigenanteile)	16	11	(16)	21	23	17	(15)	-4,4
0623	Dienstleistungen nicht ärztlicher Gesundheitsberufe	7	6	/	9	10	8	7	+14,8
07	Verkehr	377	188	205	506	458	606	631	+15,9
0711	Kaufpreis für Kraftfahrzeuge	129	(51)	-	(187)	(177)	(207)	(227)	+16,6
0712	Kaufpreis für Krafträder, Pedelecs	(8)	/	/	(12)	(12)	/	/	+11,2
0713	Kaufpreis für Fahrräder	5	(3)	/	8	(4)	(16)	/	+12,7
0722	Kraftstoffe, Autogas, Strom für Elektroautos, Schmiermittel	99	51	83	131	116	160	158	+42,3
0723	Wartungen, Pflege und Reparaturen von Fahrzeugen	46	26	(47)	56	54	61	79	+18,1
0731	Verkehrsdienstleistungen im Schienenverkehr	18	16	(12)	20	20	20	24	-21,9
0732	Verkehrsdienstleistungen im Straßenverkehr (z. B. Bus, Taxi)	8	6	(8)	7	8	7	12	+22,5
0733	Verkehrsdienstleistungen im Luftverkehr	8	(5)	/	10	(9)	(10)	(11)	+26,2
0734	Verkehrsdienstleistungen im Schiffsverkehr	2	(1)	/	3	3	(2)	(3)	+18,6
08	Post und Telekommunikation	71	52	75	83	77	96	93	-2,8
081	Brief- und Paketdienstleistungen (Gebühren, Entgelte)	5	4	(8)	5	5	6	6	+9,7
082	Kauf und Reparatur von Festnetz und Mobiltelefonen u. Ä.	8	4	/	11	10	14	(8)	-11,5
083	Telekommunikationsdienstleistungen	58	45	(61)	66	62	76	78	-2,9
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	309	178	248	409	407	413	429	+9,9
0911	Rundfunk-, Fernsehgeräte, DVD-/Blu-ray-Geräte, E-Book-Reader u. Ä.	10	(5)	/	14	(15)	(12)	(12)	-15,7
0931 9	Spielwaren (auch Computer-, Onlinespiele, Downloads und Apps)	12	5	(16)	17	8	36	15	+5,8
0933	Blumen und Gärten	17	10	(8)	25	27	20	22	+15,2
0934 9	Haustiere einschl. Veterinär- u. a. Dienstleistungen	22	14	(18)	27	25	32	33	+17,3
094	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	88	59	86	109	100	129	115	+7,8
0952	Zeitungen und Zeitschriften	18	12	/	24	28	15	21	+19,2
096	Pauschalreisen (In- und Ausland)	81	39	(46)	115	135	75	112	+14,4
10	Bildungswesen	26	8	(39)	38	11	95	44	-14,1
11	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	153	84	100	210	210	211	206	+12,0
111	Verpflegungsdienstleistungen	112	62	82	154	154	153	146	+12,9
112	Übernachtungen	41	22	(18)	56	55	57	60	+9,2
12	Andere Waren und Dienstleistungen	106	68	94	134	128	147	139	+10,6

1) (:): Unsichere Werte sind in Klammern gesetzt.

2) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

3) U. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.

4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

5) Ohne Betriebskosten.

T2.2 | Monatliche Mehr- bzw. Minderkosten in Euro durch Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) in Niedersachsen Juni 2018 gegenüber Juni 2022

Code-Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Mehr (+) bzw. Minderkosten (-) Juni 2022 gegenüber Juni 2018 ¹⁾							
		Haushalte insgesamt	davon						sonstige Haushalte ⁴⁾
			Alleinlebende	Alleinerziehende ²⁾	Paare insgesamt	darunter			
						Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern) ³⁾		
je Haushalt je Monat in Euro									
	Private Konsumausgaben insg.	+338	+207	+279	+436	+415	+482	+461	
01	Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	+59	+34	+57	+76	+67	+95	+89	
011	Nahrungsmittel einschl. Milch	+57	+33	+55	+74	+66	+92	+85	
012	alkoholfreie Getränke	+3	+2	+3	+3	+3	+5	+5	
02	Alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	+5	+4	(+3)	+7	+7	+6	+8	
03	Bekleidung und Schuhe	+4	+2	+4	+5	+4	+7	+6	
031	Bekleidung	+3	+2	+3	+4	+3	+5	+4	
0312 1	Bekleidung für Herren ab 14 Jahre	+0	+0	(+0)	+0	+0	+0	+0	
0312 2	Bekleidung für Damen ab 14 Jahre	+1	+1	+1	+1	+2	+1	+2	
0312 3	Bekleidung für Kinder unter 14 Jahre	+1	+0	(+3)	+2	+0	+5	+1	
032	Schuhe	+1	+0	+1	+1	+1	+2	+1	
04	Wohnungsmieten, Energie, Wohnungsinstandhaltung	+143	+101	+124	+176	+170	+189	+179	
041	Tatsächliche Mietzahlungen ⁵⁾	+11	+14	+17	+9	+9	+9	+11	
045	Ausgaben für Energie	+79	+57	+83	+93	+90	+99	+101	
0451	Strom (auch Solarenergie)	+22	+15	+23	+27	+25	+29	+29	
0452 9	Gas	+31	+23	(+32)	+36	+36	+38	+38	
0453 9	Heizöl	+13	+10	/	+14	+14	(+15)	(+17)	
043	Wohnungsinstandhaltung	+7	+3	(+3)	+12	+15	+6	+5	
05	Innenausstattung, Haushaltsgeräte, laufende Haushaltsführung	+13	+7	+11	+19	+19	+19	+15	
0511 9	Möbel und Einrichtungsgegenstände	+7	+3	(+7)	+11	+12	+10	+7	
0531	Elektrische u. a. Haushaltsgroßgeräte	+1	+1	/	+1	+1	/	/	
0532	kleine elektrische Haushaltsgeräte	+0	+0	(+0)	+0	+0	+0	+0	
06	Gesundheit	+5	+3	+4	+7	+8	+4	+4	
0611	Pharmazeutische Erzeugnisse (verauslagter Betrag mit/ohne Rezept)	+2	+1	(+1)	+2	+2	+1	+1	
0621 9	Arztleistungen (einschl. Eigenanteile)	-	-	/	-	-	-	(-)	
0622	Zahnarztleistungen (einschl. Eigenanteile)	-1	-0	(-1)	-1	-1	-1	(-1)	
0623	Dienstleistungen nicht ärztlicher Gesundheitsberufe	+1	+1	/	+1	+1	+1	+1	
07	Verkehr	+60	+30	+33	+81	+73	+97	+101	
0711	Kaufpreis für Kraftfahrzeuge	+21	(+9)	-	(+31)	(+29)	(+34)	(+38)	
0712	Kaufpreis für Krafträder, Pedelecs	(1)	/	/	(+1)	(+1)	/	/	
0713	Kaufpreis für Fahrräder	+1	(+0)	/	+1	(+1)	(+2)	/	
0722	Kraftstoffe, Autogas, Strom für Elektroautos, Schmiermittel	+42	+21	+35	+55	+49	+68	+67	
0723	Wartungen, Pflege und Reparaturen von Fahrzeugen	+8	+5	(+9)	+10	+10	+11	+14	
0731	Verkehrsdienstleistungen im Schienenverkehr	-4	-3	(-3)	-4	-4	-4	-5	
0732	Verkehrsdienstleistungen im Straßenverkehr (z. B. Bus, Taxi)	+2	+1	(+2)	+2	+2	+1	+3	
0733	Verkehrsdienstleistungen im Luftverkehr	+2	(+1)	/	+3	+2	(+2)	(3)	
0734	Verkehrsdienstleistungen im Schiffsverkehr	+0	(+0)	/	+0	+1	(+0)	(+0)	
08	Post und Telekommunikation	-2	-1	-2	-2	-2	-3	-3	
081	Brief- und Paketdienstleistungen (Gebühren, Entgelte)	+0	+0	+1	+1	+0	+1	+1	
082	Kauf und Reparatur von Festnetz und Mobiltelefonen u. Ä.	-1	-0	/	-1	-1	-2	(-1)	
083	Telekommunikationsdienstleistungen	-2	-1	(-2)	-2	-2	-2	-2	
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+31	+18	+25	+41	+40	+41	+43	
0911	Rundfunk-, Fernsehgeräte, DVD-/Blu-ray-Geräte, E-Book-Reader u. Ä.	-2	(-1)	/	-2	(-2)	(-2)	(-2)	
0931 9	Spielwaren (auch Computer-, Onlinespiele, Downloads und Apps)	+1	+0	(+1)	+1	+0	+2	+1	
0933	Blumen und Gärten	+3	+1	(+1)	+4	+4	+3	+3	
0934 9	Haustiere einschl. Veterinär- u. a. Dienstleistungen	+4	+3	(+3)	+5	+4	+6	+6	
094	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	+7	+5	+7	+8	+8	+10	+9	
0952	Zeitungen und Zeitschriften	+3	+2	/	+5	+5	+3	+4	
096	Pauschalreisen (In- und Ausland)	+12	+6	(+7)	+17	+19	+11	+16	
10	Bildungswesen	-4	-1	(-5)	-5	-2	-13	-6	
11	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	+18	+10	+12	+25	+25	+25	+25	
111	Verpflegungsdienstleistungen	+14	+8	+11	+20	+20	+20	+19	
112	Übernachtungen	+4	+2	(2)	+5	+5	+5	+6	
12	Andere Waren und Dienstleistungen	+11	+7	+10	+14	+14	+16	+15	

1) (:): Unsichere Werte sind in Klammern gesetzt.

2) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

3) U. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.

4) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

5) Ohne Betriebskosten.

T3 | Anteil der Konsumausgaben privater Haushalte in Niedersachsen 2018 in Prozent

Code-Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Davon nach dem Haushaltstyp					sonstige Haushalte ³⁾
			Alleinlebende	Alleinerziehende ¹⁾	Paare insgesamt	darunter		
						Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern) ²⁾	
Prozent der Konsumausgaben								
01	Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	11,8	11,0	13,9	11,8	10,9	13,4	13,0
02	Alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	1,7	1,9	1,0	1,5	1,6	1,4	1,9
03	Bekleidung und Schuhe	4,4	4,0	6,0	4,4	3,9	5,3	5,0
04	Wohnungsmieten, Energie, Wohnungsinstandhaltung	34,5	39,8	36,2	32,8	33,3	31,9	31,5
05	Innenausstattung, Haushaltsgeräte, Haushaltsführung	5,2	4,3	5,0	5,8	6,2	5,2	4,4
06	Gesundheit	4,3	4,4	4,2	4,6	5,7	2,6	2,8
07	Verkehr	13,8	11,2	9,1	14,3	13,7	15,6	16,9
08	Post und Telekommunikation	2,6	3,1	3,3	2,4	2,3	2,5	2,5
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	11,3	10,7	11,0	11,6	12,1	10,6	11,5
10	Bildungswesen	1,0	0,5	1,7	1,1	0,3	2,4	1,2
11	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	5,6	5,0	4,4	6,0	6,3	5,4	5,5
12	Andere Waren und Dienstleistungen	3,9	4,1	4,2	3,8	3,8	3,8	3,7
	Private Konsumausgaben	100	100	100	100	100	100	100

1) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren.

2) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

3) U. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.

Bruttoeinkommens aus Erwerbstätigkeit, ein weiterer großer Einkommensposten waren Rentenzahlungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung und Pensionen. Das geringste Haushaltsbruttoeinkommen erzielten alleinlebende Frauen mit knapp 2 500 Euro pro Monat, alleinlebende Männer hatten ein um gut 500 Euro höheres Bruttoeinkommen. Alleinerziehende verfügten aufgrund der höheren Transferzahlungen sowohl aus öffentlichen Quellen als auch durch höhere Unterstützungsleistungen anderer privater Haushalte über ein Bruttoeinkommen von knapp 3 200 Euro.

Vom Haushaltsbruttoeinkommen waren Steuern und Abgaben im Mittel aller Haushalte in Höhe von gut 1 100 Euro zu leisten. Übrig blieb ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von im Mittel knapp 3 700 Euro mit einer Spannweite nach Haushaltstyp von knapp 2 100 Euro bei Alleinlebenden bis knapp 5 300 Euro bei den sonstigen Haushalten. Ein Teil des Einkommens, im Durchschnitt aller niedersächsischen Haushalte gut 2 700 Euro pro Monat, floss in den privaten Konsum, ein anderer Teil wurde z. B. für Kredittilgungen, Versicherungen oder Unterhaltszahlungen verwendet oder gespart.

Konsumausgaben 2018

Der private Konsum wird in 12 Abteilungen dargestellt, die zusätzlich noch stark untergliedert werden können.¹⁾ Aus Gründen der Repräsentativität ist die Ausweisung der Konsumausgaben für die Haushaltstypen in Niedersachsen

1) Basis ist die Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA) aus dem Jahr 2013. Erst zur EVS 2023 wird auf die überarbeitete Klassifikation aus dem Jahr 2021 (SEA 2021) zurückgegriffen. Die SEA-Klassifikation beruht auf der Classification of Individual Consumption According to Purpose (COICOP), die von den Vereinten Nationen erarbeitet wurde.

in der Regel bis auf die Ebene der 4-Steller (z. B. Ausgaben für den Kauf von Kraftfahrzeugen, Krafträdern, Fahrrädern) möglich, in einigen Fällen bis zum 5-Steller (z. B. getrennte Ausweisung der Ausgaben für Bekleidung bei Herren, Damen und Kindern). In den Tabellen 2.1 und 2.2 werden die Ausgaben für die Abteilungen sowie die wichtigsten Unterpositionen für die verschiedenen Haushaltstypen dargestellt.

Die Ausgaben für den privaten Konsum betragen im Mittel aller niedersächsischen Haushalte im Jahr 2018 rund 2 700 Euro. Alleinlebende gaben mit knapp 1 700 Euro am wenigsten aus, Paare mit Kindern mit knapp 3 900 Euro am meisten (vgl. Abb. 1).

Dabei war der größte Ausgabeposten bei allen Haushaltstypen die Position „Wohnungsmieten, Energie und Wohnungsinstandhaltung“ mit im Mittel 34,5 % aller Konsumausgaben (942 Euro monatlich) (vgl. Tab.3). Neben der Nettokaltmiete von Wohnungen flossen hier sowohl die Nebenkosten als auch unterstellte Mietzahlungen für Haushalte im Wohneigentum sowie Kosten für Schönheitsreparaturen u. Ä. mit ein. Alleinlebende gaben mit knapp 40 % (666 Euro) einen deutlich höheren Anteil ihres Konsumbudgets für Wohnungsmieten, Energie und die Wohnungsinstandhaltung aus als ein durchschnittlicher Haushalt. Auch bei Alleinerziehenden war der Anteil mit gut 36 % (818 Euro) leicht erhöht.

Den zweitgrößten Posten stellte die Position „Verkehr“ mit knapp 14 % (377 Euro) der Konsumausgaben aller Haushalte dar. Neben dem Kauf von PKWs, Krafträdern und Fahrrädern flossen hier die Ausgaben für den öffentlichen Personennahverkehr, Taxikosten, aber auch Ausgaben für

Kraftstoffe und Schmiermittel sowie Ausgaben für Reparaturen und Wartung ein. In diesem Bereich wurde bei knappen Geldmitteln gespart: So gaben Alleinerziehende, in deren Haushalt definitionsgemäß immer mindestens 2 Personen lebten, lediglich 205 Euro (9 %) monatlich für Verkehr aus, während es bei Alleinlebenden 188 Euro (11 %) waren. Die höchsten Ausgaben für die Mobilität verzeichneten die sonstigen Haushalte mit gut 631 Euro (17 % der Konsumausgaben) und Paare mit Kindern (606 Euro, 16 %).

Der Kauf von Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken stand im Mittel aller Haushalte im Jahr 2018 mit 12 % (323 Euro) nur noch auf Platz 3 der Konsumausgaben, fünf Jahre zuvor hatte dieser Posten noch vor den Verkehrsausgaben gelegen. Am geringsten war der Anteil bei den Alleinlebenden mit 11 % (184 Euro), am höchsten bei den Alleinerziehenden mit 14 % (314 Euro). Auch Paare mit ledigen Kindern gaben einen höheren Anteil ihres Konsumbudgets für Nahrungsmittel aus (13 %, 520 Euro).

Die Ausgaben für Freizeit, Kultur und Unterhaltung lagen im Mittel aller niedersächsischen Haushalte fast gleichauf mit den Ausgaben für Nahrungsmittel. 11 % des Konsumbudgets (309 Euro monatlich) wurden im Mittel aller niedersächsischen Haushalte im Jahr 2018 u. a. für Eintrittskarten, Pauschalreisen, Haustiere, Zeitungen, Rundfunkgeräte oder Spielwaren aufgewendet. Dabei waren die Unterschiede zwischen den Haushaltstypen, gemessen am Anteil der Ausgaben für Konsumzwecke, erstaunlich gering und lagen zwischen 11 % (Paare mit ledigen Kindern, Alleinlebende) und 12 % (Paare ohne Kinder).

Gaststätten- und Beherbergungsleistungen, darunter fallen neben Übernachtungskosten auch Restaurantbesuche und die Ausgaben für Kantinen und Mensen bzw. das Schulessen, nahmen 6 % (153 Euro monatlich) des Konsumbudgets ein. Hier lagen die Anteile bei Alleinerziehenden etwas niedriger (4 %) als bei Paaren ohne Kinder (6 %).

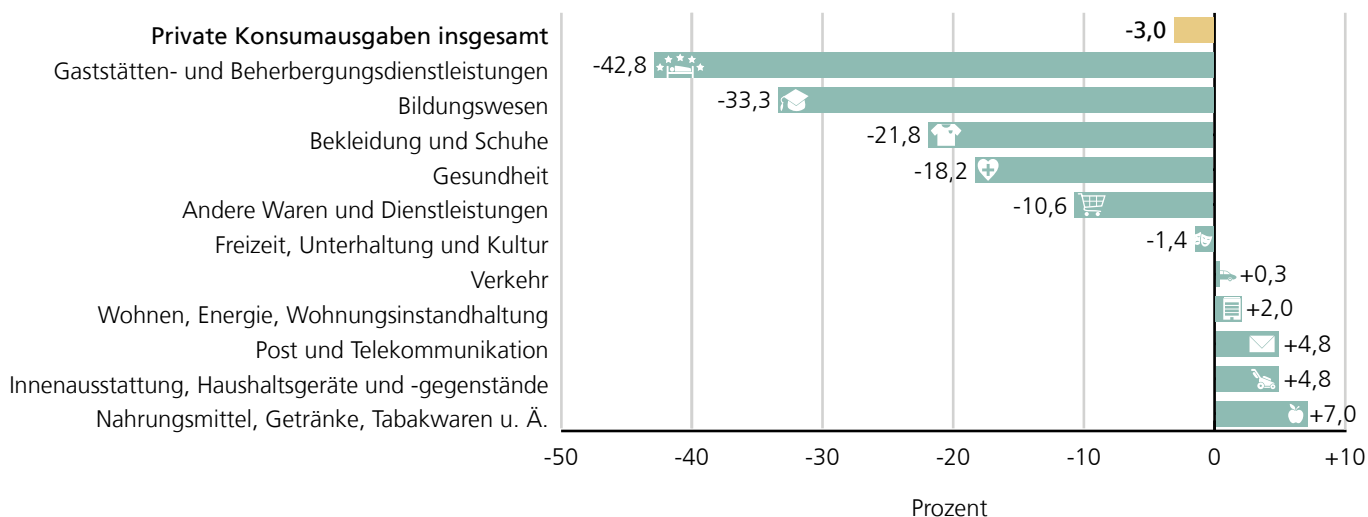
Die restlichen Konsumausgaben flossen in die Innenausstattung von Wohnungen inkl. der Anschaffung von Elektrogeräten (5 %), den Kauf von Bekleidung und Schuhen (4 %), in Ausgaben für die Gesundheit (4 %), die Post- und Telekommunikation (3 %), den Kauf von Genussmitteln wie Alkohol und Tabak (2 %) und den Bereich Bildung (1 %).

Veränderung der Konsumausgaben durch die Corona-Pandemie 2020

Während im Jahr 2018 von einem bis dato „normalen“ Konsumverhalten ausgegangen werden kann, haben sich die Ausgaben ab dem Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie teilweise deutlich verschoben. Diese Verschiebung kann aufgrund des 5-jährlichen Erhebungsrhythmus nicht anhand der Daten der EVS abgebildet werden. Jedoch liegen jährlich Daten aus der LWR mit einer geringeren Anzahl teilnehmender Haushalte vor, die im Mittel aller Haushalte für Niedersachsen repräsentativ sind. Eine Auswertung nach Haushaltstypen ist jedoch nicht möglich.

Im Vergleich zwischen 2019 und 2020 zeigt sich, dass sich die Konsumausgaben insgesamt um etwa 3 % (79 Euro monatlich je Haushalt) reduziert haben (vgl. Abb. 2). Am stärksten betroffen waren die Ausgaben für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen, die um 43 % (-62 Euro) pro Monat sanken. Die ohnehin im Mittel aller Haushalte relativ geringen Ausgaben für das Bildungswesen (z. B. Kosten für die Kinderbetreuung, Nachhilfe und Lehrgangsgebühren) sanken um gut ein Drittel auf 12 Euro pro Haushalt und Monat. Die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe verringerten sich um fast 22 % (-24 Euro monatlich), die Ausgaben der Haushalte für die Gesundheit (z. B. pharmazeutische Erzeugnisse, Eigenanteile bei ärztlichen bzw. zahnärztlichen Behandlungen, Brillen, Hörhilfen) sanken um 18 % (-28 Euro). Weniger betroffen waren in der Summe die Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur. Jedoch ist eine deutliche Verschiebung in den Unterposi-

A2 | Veränderung der Konsumausgaben privater Haushalte während der Corona-Pandemie in Niedersachsen 2020 zu 2019 in Prozent



tionen zu bemerken: Während die Ausgaben für Pauschalreisen, Eintrittskarten u. Ä. deutlich sanken, wurde deutlich mehr Geld in langlebige Güter wie z. B. Wohnmobile, Fitnessgeräte und die Campingausrüstung investiert.

Kaum verändert haben sich die Gesamtkosten für den Verkehr. Ein möglicher Home-Office-Effekt ist bei den Kosten für Kraftstoffe und Schmiermittel zu erkennen. Hier sanken die Ausgaben je Haushalt um 22 Euro pro Monat im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019. Auch die Ausgaben für öffentliche Verkehrsdienstleistungen u. Ä. sanken um 11 Euro je Haushalt und Monat. Jedoch stiegen die Ausgaben für den Kauf von Kraftfahrzeugen inkl. Leasing um etwa 40 Euro pro Monat im Mittel der Haushalte an.

Die Kosten für Wohnen und Energie stiegen im Mittel um 2 % an (18 Euro). Hier ist kein Effekt der Corona-Pandemie zu beobachten. Der Anstieg ist ausschließlich auf den Anstieg der Wohnungsmieten zurückzuführen, bei dem andere Ursachen in Frage kommen. Für Energiekosten (Strom, Gas, Öl, Solaranlage) fielen im Jahr 2020 im Mittel aller Haushalte keine höheren Kosten an als im Jahr 2019.

Deutlich höhere Ausgaben tätigten die Haushalte im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 beim Kauf von Nahrungsmitteln, Getränken und Genussmitteln (+7 %). Während die Ausgaben für Genussmittel wie alkoholische Getränke und Tabak gleich blieben (38 Euro je Haushalt und Monat), stiegen die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke je Haushalt um 26 Euro je Monat auf 380 Euro an. Ein Grund hierfür dürften die über weite Teile des Jahres 2020 geschlossenen Restaurants und Kantinen sein, so dass mehr zuhause gegessen wurde.

Auswirkungen der Inflation bis Juni 2022

Im Mai 2021 veränderte sich der Verbraucherpreisindex (VPI) für Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahresmonat erstmals seit Mai 2018 um mehr als 2 %. Mittlerweile ist die Inflationsrate auf 8,0 % (August 2022) gestiegen.

Aus diesem Grund entsprechen die Angaben der Haushalte zu den Konsumausgaben aus der EVS 2018 nicht mehr dem aktuellen Stand. Berücksichtigt man die Steigerung des VPI zwischen Juni 2018 und Juni 2022 wird ersichtlich, welche Zusatzkosten den Haushalten seit der letzten Erhebung entstanden wären, sofern sie ihre Ausgabenstruktur nicht an eine Veränderung der Lebenshaltungskosten oder auch einer Veränderung ihrer Einnahmen angepasst haben. Die rechnerischen Zusatzkosten aufgrund der Inflation sind aus der Tabelle 2.2 zu ersehen.

Insgesamt stieg der VPI zwischen Juni 2018 und Juni 2022 um 12,4 % an, wobei allein zwischen Juni 2021 und Juni 2022 eine Preissteigerung von 7,5 % beobachtet wurde. Dies bedeutete für einen durchschnittlichen Haushalt einen Anstieg der Konsumausgaben um 338 Euro pro Monat. Haushalte mit hohen Konsumausgaben hatten dementsprechend die höchsten Mehrkosten zu befürchten. So

war bei Paaren mit Kindern mit Mehrkosten in Höhe von 482 Euro pro Monat zu rechnen, bei den sonstigen Haushalten, also Haushalten mit ausschließlich erwachsenen Kindern, Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenhaushalten, führten die Auswirkungen der Inflation zu Mehrkosten in Höhe von 461 Euro.

Aufgrund der insgesamt geringeren Konsumausgaben waren Alleinlebende mit 207 Euro und Alleinerziehende mit 279 Euro Mehrkosten pro Monat in der Höhe der Beträge weniger betroffen. Allerdings ist das Haushaltsnettoeinkommen dieser Personengruppen deutlich geringer als das der anderen Haushaltstypen, so dass ein Ausgleich der Mehrkosten für Nahrungsmittel, Energie und Wohnen durch Einsparungen an anderer Stelle kaum zu leisten sein dürfte.

Mit 18,3 % stieg der VPI zwischen Juni 2018 und Juni 2022 am stärksten bei den Ausgaben für **Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke** (Abteilung 01), ein Posten, der im Jahr 2018 mit 323 Euro für einen durchschnittlichen Haushalt zu Buche schlug. Im Mittel mussten die Haushalte 59 Euro monatlich mehr für die Ernährung bezahlen, davon entfielen 38 Euro auf die Preissteigerung zwischen Juni 2021 und Juni 2022. Die Spannweite für die Mehrkosten lag zwischen 34 Euro bei Alleinlebenden und 95 Euro bei Paaren mit Kindern. Bei Alleinerziehenden betragen die Mehrkosten im Mittel 57 Euro pro Monat, eine durchaus relevante Steigerung in Haushalten mit dem höchsten relativen Anteil an Ausgaben für Nahrungsmittel (13,9 % aller Konsumausgaben) und einem mittleren Haushaltsnettoeinkommen von knapp 2 700 Euro monatlich.

Für **alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.** (Abteilung 02) betrug der Anstieg der Kosten durch die Inflation 12,1 %. Aufgrund der insgesamt geringeren Ausgaben der Haushalte für diesen Posten waren dies im Durchschnitt lediglich 5 Euro pro Haushalt.

Die Preissteigerung im Bereich **Verkehr** (Abteilung 07) lag zwischen Juni 2018 und Juni 2022 bei 15,9 %. Im Mittel zahlte ein Haushalt 60 Euro monatlich mehr für die Mobilität (2018: 377 Euro). Darin sind neben Kraftstoffen für das eigene Auto und der Nutzung von Verkehrsdienstleistungen (Bus, Bahn, Taxi, Flugzeug) auch Kosten für Reparaturen sowie anteilige Kaufpreise für Kraftfahrzeuge, Motorräder, Pedelecs und Fahrrädern enthalten. Am stärksten stiegen dabei die Ausgaben für Kraftstoffe, Autogas, Strom für Elektroautos und Schmiermittel (+42,3 %). Statt 99 Euro monatlich wie im Juni 2018 wurden nun 141 Euro fällig, wobei der im Juni gültige „Tankrabatt“ den Anstieg der Kosten gedämpft haben dürfte. Verkehrsdienstleistungen im Straßen- und Luftverkehr wurden etwa um ein Viertel teurer. Lediglich die Verkehrsdienstleistungen im Schienenverkehr wurden um fast 22 % günstiger, Stichwort 9-Euro-Ticket.

Die größten Ausgabeposten sind bei allen Haushaltstypen die Kosten für das **Wohnen, die Energie sowie die Wohnungsinstandhaltung** (Abteilung 04). Im Jahr 2018

zahlten die Haushalte im Mittel 942 Euro monatlich für ihre Unterkunft. Zwischen Juni 2018 und Juni 2022 stiegen die Kosten um 15,2 %, im Durchschnitt um 143 Euro pro Haushalt und Monat. Dabei stiegen die Ausgaben für Energie (Strom, Gas, Heizöl) mit 51,7 % am stärksten. Statt 152 Euro pro Monat im Jahr 2018 zahlte ein durchschnittlicher Haushalt im Juni 2022 bereits 231 Euro für Energie (+79 Euro). Dabei hatten Alleinlebende mit Mehrkosten in Höhe von 57 Euro monatlich zu rechnen, Alleinerziehende mussten im Mittel 83 Euro mehr für Energie ausgeben und Paare mit Kindern sowie sonstige Haushalte mussten etwa 100 Euro mehr bezahlen. Diese rechnerischen Werte könnten durch Einsparbemühungen der Haushalte in der Realität geringer ausfallen, jedoch durch weitere Preissteigerungen in Zukunft auch deutlich höher. Dagegen sind die Steigerungen im Bereich der Wohnungsmieten deutlich geringer. Für tatsächlich gezahlte Mieten (ohne Betriebskosten) mussten die Haushalte im Juni 2022 im Schnitt 4,9 % mehr einplanen als im Jahr 2018.

Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (Abteilung 11) wurden zwischen Juni 2018 und Juni 2022 um 12 % teurer, ein Ausgabenbereich, in dem zu Corona-Zeiten deutlich gespart wurde (s. Abb. 2). Bei unverändertem Konsumverhalten im Vergleich zu 2018 hätte ein Haushalt im Juni 2022 im Schnitt 18 Euro mehr bezahlen müssen.

Die Kosten für **Freizeit, Unterhaltung und Kultur** (Abteilung 09) betragen im Jahr 2018 309 Euro für einen durchschnittlichen niedersächsischen Haushalt. Sie stiegen bis Juni 2022 im Mittel um 10 % bzw. 31 Euro pro Monat an. Größere Unterpositionen in diesem Bereich sind Freizeit- und Kulturausgaben (u. a. Eintrittsgelder, (Pay-)TV-Gebühren, Musikunterricht, Hobbykurse), die mit 7,8 % im Vergleich zu 2018 eher mäßig teurer wurden sowie Pauschalreisen ins In- und Ausland, für die 14,4 % mehr ausgegeben werden musste. Während der Corona-Pandemie erwiesen sich die Haushalte bei ihren Ausgaben für die Freizeit als sehr flexibel, so dass damit zu rechnen ist, dass es hier bei steigenden Preisen ebenfalls zu Anpassungsleistungen der Haushalte kommt.

Nicht unbedeutend, aber deutlich geringer sind die monatlichen Ausgaben für die **Innenausstattung, Haushaltsgeräte und die laufende Haushaltsführung** (Abteilung 05), z. B. Möbel, Teppiche, elektronische Geräte und Haushaltshilfen. Sie beliefen sich in einem durchschnittlichen Haushalt auf 141 Euro pro Monat im Jahr 2018. Durch die Preissteigerung in Höhe von 9,3 % bis Juni 2022 fielen Mehrkosten von 13 Euro an.

Die Ausgaben für **Gesundheit** (Abteilung 06), hierzu zählen pharmazeutische Erzeugnisse, Eigenanteile bei Arzt- und Zahnarztleistungen, Physiotherapie etc., blieben mit 4,1 % Preissteigerung zwischen 2018 und Juni 2022 relativ stabil, ebenso wie die Kosten für **Bekleidung und Schuhe** mit 3,3 % (Abteilung 03). Günstiger im Vergleich zu 2018 wurden die Preise für die **Post- und Telekommunikation** (Abteilung 08), insbesondere für den Kauf und die Reparatur von Festnetz- und Mobiltelefonen sowie Telekommunikations-

dienstleistungen wie Handyverträge, Internetflatrates und Kombiverträge. Gestiegen sind die Gebühren und Entgelte für Brief- und Paketdienstleistungen (+9,7 %), die aufgrund des relativ geringen Ausgabevolumens der Haushalte für diesen Bereich kaum ins Gewicht fielen. Deutlich günstiger wurden die Ausgaben für das **Bildungswesen** (-14,1 %, Abteilung 10). Hierunter fielen u. a. Kosten für die Kinderbetreuung und den Nachhilfeunterricht aber auch Studien- und Lehrgangsgebühren, die in der Corona-Pandemie zum Teil gesenkt wurden.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Konsumverhalten der Haushalte ist stark von ihrer Struktur und dem Haushaltseinkommen abhängig. So haben Alleinlebende und auch Alleinerziehende ein relativ geringes Einkommen und so auch ein geringeres Konsumbudget zur Verfügung. Dieses muss zunächst für die Deckung von lebensnotwendigen Ausgaben, wie z. B. der Wohnungsmiete, dem Kauf von Nahrungsmitteln und Bekleidung ausgegeben werden. Dadurch ist die Möglichkeit dieser Haushalte für anderweitigen Konsum eingeschränkt. So wird beispielsweise weniger Geld für die Freizeitgestaltung, aber auch für die Ausstattung der Wohnung oder die Mobilität ausgegeben.

Haushalte mit mehreren Personen, wie Paare mit und ohne Kinder, Mehrgenerationenhaushalte etc., weisen in der Regel ein deutlich höheres Haushaltseinkommen auf, das neben der Erwerbstätigkeit auch durch öffentliche Transferleistungen wie Kindergeld, Renten und Pensionen gespeist wird. Auch hier werden zunächst lebensnotwendige Ausgaben getätigt, was an dem hohen Anteil der Ausgaben dieser Haushalte für Nahrungsmittel sichtbar wird. Im Bereich der Wohnungskosten sind hier jedoch die Effekte einer gemeinschaftlich genutzten Wohnung zu sehen. So sind die Ausgaben für die Wohnungsmiete, (Heiz-)Energie und Instandhaltung bei den Haushalten mit einer höheren Personenzahl zwar in Euro gemessen höher, in Relation zu den gesamten Konsumausgaben jedoch geringer.

Durch die Corona-Pandemie hat sich die Struktur der Konsumausgaben geändert. So wurde deutlich weniger Geld für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen, für Bekleidung und Schuhe, aber auch für gesundheitliche Belange ausgegeben. Einen deutlichen Anstieg gab es dagegen (durch geschlossene Restaurants und Kantinen) bei den Ausgaben für Nahrungsmittel sowie für die Wohnungsausstattung und beim Kauf von Haushaltsgeräten und -gegenständen.

Die aktuell hohe Inflation führte zwischen Juni 2018 und Juni 2022 bereits zu erheblichen Mehrkosten für die privaten Haushalte, im Mittel in Höhe von 338 Euro pro Haushalt und Monat, darunter 143 Euro für Wohnen und Energie, 60 Euro für Verkehr und 59 Euro für Nahrungsmittel. Besonders betroffen sind Haushalte mit relativ niedrigem Einkommen (Alleinlebende, Alleinerziehende), die in anderen Bereichen wie Freizeit und Unterhaltung, Reisen,

Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen oder der Telekommunikation auch bisher schon relativ gesehen weniger Geld ausgegeben haben als einkommensstärkere Haushalte.

Wie während der Corona-Pandemie ist künftig mit einer deutlichen Strukturänderung der Konsumausgaben privater Haushalte mit entsprechender Rückkoppelung zur Binnen- nachfrage zu rechnen, sofern die Einkommen nicht entspre-

chend der Mehrkosten ansteigen. Einmalige Zahlungen wie das Energiegeld oder einmalige „Entlastungspakete“ können nur kurzfristig Linderung verschaffen. Ob die Haushalte letztendlich eher an den Energiekosten, der Mobilität, an Freizeitbeschäftigungen oder der Bekleidung sparen, wird aus den LWR jährlich im Spätherbst des Folgejahres repräsentativ für alle Haushalte und mit den voraussichtlich im März 2025 zur Verfügung stehenden Daten der EVS 2023 für die Haushaltstypen beantwortet werden können.
